

Erfahrungsbericht Auslandsjahr Brasilien

Zeitraum: 08/2022 – 07/2023

Gastinstitution: Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humans, Universidade de São Paulo

1. Motivation

Ich studiere im 8. Semester Germanistik im Kulturvergleich mit dem Schwerpunkt Sprachwissenschaften und Fremdsprachendidaktik am Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie in Heidelberg. Mein Nebenfach ist Portugiesisch am Romanischen Seminar. Das 6. Und 7. Semester habe ich in Brasilien an der Universidade de São Paulo (USP) studiert.

Seit ein paar Jahren mache ich die brasilianische Sportart Footvolley (Futevôlei) mit großer Leidenschaft. Durch die Sportart habe ich angefangen, mich für Brasilien und die portugiesische Sprache zu interessieren. Nach meinem Abitur reiste ich einige Zeit durch Südamerika, unter anderem durch Brasilien, und verliebte mich sofort in das Land. Seitdem war es mein Traum, einmal für längere Zeit dort zu leben. Das war der Grund, warum ich mich für das Nebenfach Portugiesisch entschieden habe und seit Beginn meines Studiums die portugiesische Sprache lerne. Doch so richtig lernt man die Sprache und Kultur nicht in einem Seminarraum kennen, sondern nur im Land selbst. Aus diesem Grund habe ich mich für das Auslandsjahr in Brasilien beworben.

2. In Deutschland

2.1 Bewerbung

Eigentlich wollte ich bereits früher ein Auslandsstudium machen, aber wegen der Pandemie war das nicht möglich. Als die Präsenzlehre wieder anging, kam mir wieder der Gedanke an das Auslandsstudium und ich fing an mich zu informieren. Ich las mir die Angebote auf der Website der Universität Heidelberg durch und stieß auf die Seite über die Austauschprogramme in Nord- und Südamerika. Dort fand ich zwei Austauschprogramme für Brasilien und alle Informationen zu der Bewerbung.

Bis zum Ende der Bewerbungsfrist reichte ich alle notwendigen Unterlagen ein. Bei den Gutachten habe ich mir ein bisschen Sorgen gemacht, weil ich bis zu diesem Zeitpunkt ausschließlich online studiert hatte und meine Professoren noch nicht persönlich kannte. Aber ich habe mir umsonst Sorgen gemacht, weil meine Dozenten das Vorhaben eines

Auslandstudiums gerne unterstützt haben. Außerdem musste ich ein Sprachzeugnis einreichen. Einen Termin für den Sprachtest kann man beim zentralen Sprachlabor vereinbaren.

Nach der Bewerbung wurde ich einige Zeit später zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. In dem Gespräch sprachen wir über meine Motivation und darüber, was ich zu dem Austausch beisteuern kann. Teilweise wurde das Gespräch auf Portugiesisch geführt, um die Sprachkenntnisse zu überprüfen. Man muss jedoch vor dem Gespräch nicht nervös sein und auch noch kein perfektes Portugiesisch sprechen können. Es reicht, sein Interesse an dem Austausch zu zeigen und sich ein bisschen auf Portugiesisch unterhalten zu können. Kurze Zeit nach dem Gespräch bekam ich die erhoffte Zusage und konnte mit den Vorbereitungen beginnen.

2.2 Stipendium

São Paulo ist eine teure Stadt und daher empfehle ich, sich über mögliche finanzielle Unterstützung zu informieren und sich für mehrere Stipendien zu bewerben. Ich habe mich für das Baden-Württemberg Stipendium und das Jahresstipendium des DAAD beworben. Die Bewerbung beim DAAD ist etwa ein Jahr im Voraus. Informiert euch daher rechtzeitig über die Bewerbungsfristen. Auf eine Antwort der Stipendien musste ich leider lange warten und war sehr erleichtert, als ich schließlich eine Zusage des DAAD bekommen habe.

Mit dem Stipendium hat man auch Verpflichtungen. Ich musste nach den ersten paar Monaten einen Zwischenbericht über mein Studium in Brasilien einreichen, am Ende des Auslandsjahres einen Abschlussbericht schreiben, mein Studienvorhaben einhalten und die Zertifikate meiner Studienleistungen einreichen. Im Gegenzug konnte ich mir einen hohen Lebensstandard in Brasilien leisten und ein bisschen Geld zum Reisen sparen.

2.3 Sprache

Eine Voraussetzung für das Studium in Brasilien sind gute Portugiesisch Kenntnisse. Da ich Portugiesisch im Nebenfach studiere, hatte ich bei der Bewerbung bereits das Sprachniveau B1. Außerdem habe ich in dem Semester, bevor ich nach Brasilien gegangen bin, an einem Tandem-Programm teilgenommen. Dadurch habe ich eine brasilianische Austauschstudentin kennengelernt und wir sind gute Freunde geworden. Bis heute tauschen wir uns regelmäßig über unser Leben aus, sie auf Deutsch und ich auf Portugiesisch.

Man sollte mindestens das Sprachniveau B1 haben, wenn man in Brasilien studiert. Die wenigsten Brasilianer können Englisch sprechen und fast alle Veranstaltungen an der Universität sind auf Portugiesisch. Außerdem erleichtert die Sprache das Kennenlernen von Brasilianern und ihrer Kultur.

Macht euch aber keine Sorgen, wenn ihr am Anfang Schwierigkeiten mit der Sprache habt. Ich war am Anfang sehr oft müde, weil ich mich viel konzentrieren musste, um alles zu verstehen und in der Fremdsprache zu sprechen. Bereits nach wenigen Monaten erkennt man jedoch einen großen Fortschritt und die Sprache wird zu einem Teil des Alltags. Meine Sprachkenntnisse haben sich in dem Jahr enorm verbessert. Mittlerweile sind meine Gedanken auf Portugiesisch, ich kann alles verstehen und ich spreche nicht perfekt, aber flüssig und ohne über die Worte oder Grammatik nachzudenken.

Ich habe jedoch in Brasilien leider auch Austauschstudenten kennengelernt, die ohne Sprachkenntnisse nach Brasilien gekommen sind, an der Universität einen Sprachkurs gemacht haben, aber ihre Freizeit nur mit anderen Austauschstudenten verbracht und ausschließlich Englisch gesprochen haben. Wenn man jedoch bereits über Sprachkenntnisse verfügt und mit Brasilianern Freundschaften schließen kann, bekommt man die Möglichkeit, sich in der Sprache zu üben und in die brasilianische Kultur einzutauchen.

2.4 Visum

In Brasilien darf man als deutscher Tourist drei Monate ohne Visum bleiben. Die Immatrikulation an der Universität in Brasilien ist daher nur mit einem Visum möglich. Den Antrag für das Visum richtet man an ein brasilianisches Konsulat in Deutschland. Zu meiner Zeit gab es keine Informationen zu den Antragsunterlagen auf der Website des Konsulats. Daher habe ich eine E-Mail an das Konsulat geschrieben und um Informationen gebeten. Je nachdem wo man seinen Wohnsitz hat, ist ein bestimmtes Konsulat für den Antrag zuständig. Zu der Zeit war mein Wohnsitz bei meinen Eltern angemeldet, die auch in Baden-Württemberg leben. Somit lag mein Wohnort im Zuständigkeitsbereich des Konsulats in München. Möglicherweise liegt Heidelberg jedoch im Zuständigkeitsbereich des Konsulats in Frankfurt.

Zuerst muss man alle Unterlagen beschaffen, danach wird der Antrag online ausgefüllt, und im letzten Schritt schickt man alle Unterlagen und den Reisepass an das zuständige Konsulat, zusammen mit einem Rücksendeschein. Man sollte vorher prüfen, ob der Reisepass bis zum Ende des Auslandsjahres gültig ist, und wenn nötig einen neuen beantragen.

Um die Beschaffung der Antragsunterlagen für das Visum sollte man sich unbedingt frühzeitig kümmern, wenn möglich bereits drei Monate im Voraus, weil man für manche Dokumente eine Apostille benötigt und die Anträge und Bearbeitung der Dokumente teilweise viel Zeit in Anspruch nehmen. Nachdem die Unterlagen beim Konsulat eingetroffen waren, hat die Bearbeitung des Antrags etwa fünf Tage gedauert und bereits nach etwa einer Woche bekam ich das Visum per Post zugestellt. In anderen Konsulaten kann die Bearbeitungszeit jedoch länger dauern. Daher ist es ratsam, frühzeitig mit der Beschaffung des Visums zu beginnen.

Zu den Antragsunterlagen gehört auch ein Hin- und Rückflug. Da ich aber noch nicht wusste, wann ich in einem Jahr nach Deutschland zurückkehren werde, habe ich einen Rückflug mit Stornogarantie gebucht. Später habe ich dann bei dem Fluggesellschaft angerufen und den Flug storniert, aber nur 90% des Preises als Gutschein zurückbekommen. Als das Rückflugdatum feststand, habe ich mit dem Gutschein und einem kleinen Aufpreis einen anderen Rückflug gebucht.

2.5 Impfungen und Versicherungen

Da ich bereits 2018 für mehrere Monate nach Südamerika gereist bin, hatte ich bereits alle Impfungen. Auch darum sollte man sich frühzeitig kümmern, weil es Impfungen gibt, die im Abstand von mehreren Wochen geimpft werden. Die Auslandsrankenversicherung habe ich von meinem Stipendium bekommen.

3. In Brasilien

3.1 Kreditkarte und brasilianisches Konto

Ich benutze im Ausland immer eine Mastercard und hatte damit noch nie Probleme.

Allerdings ist es sinnvoll, ein Konto in Brasilien zu eröffnen. Das geht jedoch nur, wenn man eine brasilianische Steueridentifikationsnummer (CPF) hat. Die Beantragung der CPF geht sehr schnell. Bei einer Informationsveranstaltung für Austauschstudenten an der Universität werden alle Informationen zur Beantragung der CPF gegeben.

Nachdem ich meine CPF bekommen habe, konnte ich ein Konto in der App von der online Bank „Nubank“ erstellen und eine brasilianische Debitkarte bekommen. Dann habe ich mit der App „Wise“ das Geld von meinem deutschen Konto auf das brasilianische Konto überwiesen.

Das brasilianische Konto ist sehr praktisch, weil man Überweisungen mit Pix machen kann. Pix würde ich mit PayPal vergleichen. Wenn man nicht mit Pix zahlen kann, muss man mit einer Rechnung (boleto) zu einer Bank gehen und den Betrag mit Bargeld zahlen. Dies fand ich sehr umständlich. Außerdem konnte ich mit Pix sehr einfach Geld an Brasilianer überweisen und von ihnen Geld erhalten, sowie Online-Bestellungen machen.

3.2 CRNM, CPF und Bilhete único de estudante

Zu den organisatorischen Fragen gibt es an der Universität eine Informationsveranstaltung für Austauschstudenten, bei der man alle Informationen bekommt. Bleiben Fragen offen, kann man immer eine E-Mail an das Internationale Office der Fakultät schicken und um Hilfe bitten.

Die „Carteira de Registro Nacional Migratório“ (CRNM oder RNM) muss man innerhalb von 90 Tagen nach der Ankunft in Brasilien bei der Polícia Federal in São Paulo beantragen. Die Beschaffung der Unterlagen hat wieder einige Zeit gekostet. Für den Antrag braucht man unter anderem ein Passbild, das ich aus Deutschland mitgebracht habe. Wenn man alle Unterlagen hat, schickt man diese per E-Mail an das Internationale Office, das alles an die Polícia Federal weiterleitet und dort einen Termin vereinbart. Parallel kann man die CPF beantragen.

Erst wenn man die CRNM und CPF hat, kann man das „Bilhete único de estudante“ beantragen, mit dem man alle öffentlichen Verkehrsmittel zum halben Preis nutzen kann. Das Ticket gilt jedoch nur ein Semester und bis ich den Antrag stellen konnte und die Karte erhalten habe, war mein erstes Auslandssemester leider schon halb vorüber.

3.3 Wohnung

Die ersten zwei Wochen in Brasilien habe ich bei meinem Freund gewohnt. Gemeinsam haben wir im Internet nach einer Wohnung für mich geschaut. São Paulo ist eine teure Stadt und die Mietpreise sind vergleichbar mit denen in Deutschland. Die Preise variieren jedoch je nach Stadtteil. Mir war es vor allem wichtig in einer sicheren Gegend in der Nähe der Universität zu wohnen. WG-Zimmer findet man bereits ab 300 Euro. Apartments für eine Person sind teurer und beginnen bei 600 Euro.

Im Internet fand ich die Anzeige eines Wohnkomplexes nur für Studenten in der Nähe meiner Universität. Das Unternehmen, das diese Wohngemeinschaft gegründet hat und leitet, nennt sich Share Student Living. Share besitzt vier solcher Wohnkomplexe in verschiedenen

Stadtteilen. In dem Wohnkomplex gibt es sowohl WGs als auch Einzelapartments. Ich habe mich für ein Einzelapartment in dem Stadtteil Butantã entschieden, weil ich einen Rückzugsort für mich allein wollte und es mir wegen meines Stipendiums leisten konnte. Für ein Einzelapartment habe ich 600 Euro gezahlt. In dem Preis ist bereits alles inbegriffen.

Das Gebäude in Butantã befindet sich direkt neben der Metrô-Station, von wo die Busse zur Universität fahren. Von meinem Apartment habe ich etwa 15 Minuten bis zu meiner Fakultät gebraucht. Man kann sich den Wohnkomplex wie ein Hotel vorstellen. Es gibt eine 24-Stunden-Rezeption und eine Lobby mit einer Sitzecke und Leinwand, wo Kinoabende veranstaltet werden. Zudem gibt es einen Lernraum für die Studenten mit Computer und Drucker. Des Weiteren gibt es eine Terrasse mit Hängematte und Tischtennisplatte. Außerdem hat jedes Stockwerk ein Gemeinschaftszimmer mit einem Fernseher und Gemeinschaftsspielen. Was mir am besten gefallen hat, war das Fitnessstudio, das 24 Stunden geöffnet hat. Das Highlight ist jedoch die Dachterrasse mit einem Pool und einer wunderschönen Aussicht auf die Skyline von São Paulo.

Ich kann die Apartments von Share Student Living für Austauschstudenten sehr empfehlen, weil man als Ausländer bei Share auf wenige Hindernisse stößt. Zum Beispiel hatte ich am Anfang noch keine CPF oder CRNM. Die Mietverträge bei Share sind jedoch so gestaltet, dass sie von Austauschstudenten ohne Probleme mit der Nummer des Reisepassen ausgefüllt werden können und keine CPF-Nummer angegeben werden muss. Zudem kann man die Miete mit einer deutschen Kreditkarte zahlen. Außerdem kann man bei Problemen, wie zum Beispiel bei Reparaturen in der Wohnung, direkt um Hilfe bei der Rezeption bitten. Zur Not kann das Personal von Share auch Englisch sprechen. Durch verschiedene Veranstaltungen in dem Gebäude, wie zum Beispiel gemeinsames Frühstück, Tischtennisturniere, Partys und vieles mehr, kommt man schnell in Kontakt mit anderen Studenten.

Der Nachteil ist, dass die Apartments nur mit Möbeln ausgestattet sind. Die restlichen Sachen, wie zum Beispiel Küchenutensilien sowie Bettdecke und Kissen, müssen selbst mitgebracht werden. Ich habe die Sachen günstig in einem Fachgeschäft gekauft und ein paar Sachen von der Familie meines Freundes bekommen. Am Ende meines Auslandsaufenthaltes habe ich die Sachen gespendet.

3.4 Einführungsveranstaltungen an der Uni

Bereits vor Beginn des ersten Auslandssemesters habe ich von der Gastinstitution Informationen per E-Mail zugeschickt bekommen. In dem sogenannten „Student Guide“

stehen alle wichtigen Informationen zum Auslandsstudium. Außerdem habe ich einen Kalender erhalten, in dem alle wichtigen Termine eingetragen waren, wie zum Beispiel die Einführungsveranstaltungen. Außerdem findet man auch auf der Website der Gastinstitution weitere Informationen für Auslandsstudierende.

Am ersten Tag gab es eine Informationsveranstaltung, die aus einem Vortrag und einer Führung durch die Fakultät bestand. An einem anderen Tag wurde eine Führung durch den gesamten Campus angeboten. Leider gab es ansonsten keine weiteren Veranstaltungen für Austauschstudenten, da das Semester bereits startete.

In den ersten zwei Wochen können die Bachelorstudierenden die Kurse ausprobieren und überlegen, was einen interessiert. Nach den zwei Wochen schreibt man sich online in die gewählten Kurse ein und immatrikuliert sich damit. Wenig später erhält man eine Immatrikulationsbescheinigung per E-Mail.

4. Universität in São Paulo

4.1 Kurse

Zur Vorbereitung auf das Auslandsjahr habe ich mich mit meinen Studienberaterinnen in einer Sprechstunde getroffen, um über die Kurse an der Gastinstitution zu sprechen. Wir haben in der Sprechstunde geklärt, welche Kurse ich mir an meiner Hochschule nach dem Auslandsaufenthalt in Form von Leistungspunkten anrechnen lassen kann. Auf dieser Basis habe ich das Learning Agreement erstellt und die Unterschriften der zuständigen Personen eingeholt. Die Unterschriften sind als Absicherung wichtig, damit man die im Ausland erzielten Leistungspunkte nach dem Jahr sicher bekommt.

Im ersten Auslandssemester habe ich drei Kurse belegt: Cultural Studies, Introduction to Translation Studies und Aspects of Brazilian Culture. Im zweiten Auslandssemester habe ich ebenfalls drei Kurse belegt: Text theories Utterance, Discourse and Text, Language, Discourse and Teaching und Contrastive Analysis German/Portuguese. Zudem habe ich an der Universität im ersten Auslandssemester einen Portugiesisch Sprachkurs für das Niveau B1, und im zweiten Auslandssemester für das Niveau C1, belegt.

Da ich bei meiner Ankunft in Brasilien das Sprachniveau B1 bereits hatte, war der Kursinhalt hauptsächlich eine Wiederholung. Eigentlich wollte ich einen B2-Kurs machen, aber an der Universität in São Paulo werden nur Sprachkurse für die Niveaus A1, B1 und C1 angeboten. Bei der Anmeldung sollte man schnell sein, da vor allem der Sprachkurs für das Niveau A1

sehr schnell voll ist. Mehr Informationen zu den Sprachkursen und der Anmeldung findet man auf der Website des Centro Interdepartamental de Línguas der Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas. Im zweiten Auslandssemester habe ich den Portugiesisch Sprachkurs für das Niveau C1 belegt. Den Studierenden, die bei ihrer Ankunft in Brasilien bereits das Niveau B1 beherrschen, empfehle ich, direkt den C1-Kurs zu machen, weil der B1-Kurs sehr leicht war und erst im C1-Kurs der Subjuntivo behandelt wird.

Zusätzlich habe ich im ersten Auslandsemester den Online-Sprachkurs PROINTE besucht, der gratis ist und auf die Sprachprüfung Celpe-Bras vorbereitet. Die Sprachprüfung musste ich machen, weil ich im Nebenfach Portugiesisch studiere und ein bestimmtes Sprachniveau vorweisen musste, um mir bestimmte Studienleistungen aus dem Ausland anrechnen lassen zu können. Die Prüfung Celpe-Bras findet nur zwei Mal im Jahr statt und man sollte bei der Anmeldung sehr schnell sein, weil die Plätze an der Universidade Estadual de Campinas in São Paulo begrenzt und sehr schnell weg sind. Bei der Prüfung wird das Sprachniveau anhand der Kompetenzen in der Sprachanwendung ermittelt. Es gibt einen schriftlichen Teil, in dem man verschiedene Aufsätze schreiben muss, ein Hörverstehen und eine mündliche Prüfung. Die Prüfung war sehr schwer und man sollte sich gut darauf vorbereiten.

Mir ist aufgefallen, dass an meiner Fakultät in Brasilien mehr Gruppenarbeiten gemacht wurden als an meiner Fakultät in Deutschland. Man durfte zum Beispiel auch Hausarbeiten in Paaren oder Gruppen schreiben. Anders als an der Universität in Deutschland, musste die Hausarbeit am Ende vom Semester abgegeben werden. In Deutschland hat man meistens in den Semesterferien mehr Zeit, um Hausarbeiten zu schreiben. In Brasilien hat man zwar weniger Zeit, aber im Gegenzug ist der Seitenumfang von 6 bis 8 Seiten geringer als in Deutschland. Außerdem ist die Zitierweise in Brasilien anders als in Deutschland. Zu den Zitierregeln kann man sich jedoch leicht im Internet informieren oder man fragt seinen Professor. Man sollte nicht unterschätzen, wie viel mehr man arbeiten muss, wenn man in einer Fremdsprache studiert. Daher empfehle ich, nicht zu viele Kurse zu belegen. Für mich waren drei bis vier Kurse pro Semester ausreichend.

4.2 Hochschulsport

An der Universität gibt es das Centro de Práticas Esportivas da USP (CEPEUSP) und die Atlético da FFLCH, die verschiedene Sportkurse anbieten. Zudem kann man Tanzkurse an der Escola Politécnica besuchen. Ich habe Capoeira ausprobiert und Tennis gespielt. Als Austauschstudent meldet man sich nicht online auf der Website zu den Sportkursen an, sondern man geht am ersten Tag zum Kurs und meldet sich direkt beim Kursleiter an.

Auf dem Sportgelände gibt es außerdem Umkleiden mit Schließfächern und Duschen. So konnte ich vor oder nach meinen Unikursen auf dem Campus eine Runde joggen gehen.

5. Leben in São Paulo

5.1 Preise

São Paulo ist eine teure Stadt, aber man kann als Student dennoch günstig dort leben und mit wenig Geld auskommen. Obst und Gemüse findet man am günstigsten auf dem Markt (Feira). Bei mir in der Nähe habe ich leider keinen Markt gefunden und deshalb bin ich immer in den günstigen Supermarkt „Padrão“ gegangen. Die teuren Supermärkte, wie zum Beispiel „Pão de Açúcar“, habe ich gemieden. Die Preise für Lebensmittel sind in Brasilien überwiegend günstiger als in Deutschland, wobei es Ausnahmen gibt und manche Sachen sogar teurer sind. Die veganen Produkte sind zum Beispiel teurer als in Deutschland und es gibt kein großes veganes Angebot. Dafür habe ich in Brasilien sehr viele proteinreiche Hülsenfrüchte gegessen und als Veganerin keine Probleme mit meiner Ernährung gehabt.

Ein Mal am Tag habe ich in der Mensa (Bandejão) der Uni gegessen. Die Mensa öffnet zu den drei Tagesmahlzeiten. Zum Mittag- und Abendessen gibt es immer Reis mit Bohnen, Salat, Obst und ein wechselndes Angebot an Fleisch- und Gemüsegerichten, sowie eine vegetarische oder vegane Option. Das Essen hat sehr gut geschmeckt und ich bin immer mehr als satt geworden. Eine Mahlzeit kostet 2 Reais. Das sind etwa 40 Cent.

Im Allgemeinen habe ich zwischen 25 und 30 Euro pro Woche für Lebensmittel ausgegeben. In meiner Freizeit habe ich in einer Beacharena Footvolley trainiert und dafür monatlich etwa 80 Euro gezahlt. Zusätzlich entstehen Kosten für andere Freizeitaktivitäten und den Transport. Zusammen mit der Miete habe ich pro Monat fast mein gesamtes Stipendiengeld von 1225 Euro im ersten Semester und 1350 Euro im zweiten Semester gebraucht, und konnte jeden Monat zwischen 50 und 100 Euro sparen.

5.2 Verkehrsmittel

Ich bin ab der Metrô-Station in Butantã immer mit den Bussen der Universität zu meiner Fakultät gefahren. Die Busse der Universität sind für Studenten umsonst. Jedoch sind sie sehr überfüllt und häufig muss man bis zu 30 Minuten in einer Schlange stehen, bis man überhaupt in einen Bus einsteigen kann. Ich habe oft überlegt, mir ein Fahrrad zu kaufen, aber in Brasilien gibt es nur wenige Fahrradwege und es war mir zu gefährlich, auf der Straße zu fahren.

Zu bestimmten Zeiten am Tag gibt es sehr viel Verkehr in São Paulo und auch wenn es regnet, ist auf den Straßen die Hölle los. Uber habe ich nur benutzt, wenn es schon spät war und zu gefährlich, um draußen auf der Straße allein zu laufen. Ansonsten habe ich immer die Metrô genommen und bin kurze Strecken zu Fuß gegangen.

5.3 Sicherheit

In meinem Auslandsjahr habe ich nie eine schlechte Erfahrung gemacht oder hatte Angst um meine Sicherheit. Jedoch sollte man einige Dinge beachten, um sich nicht in gefährliche Situationen zu bringen. Man sollte bestimmte Gegenden in São Paulo meiden, oder besonders aufmerksam sein, wenn man sich in diesen Gegenden befindet. Außerdem sollte man nachts nicht allein mit den Zügen oder der Metrô fahren und auch nicht allein auf der Straße laufen. Außerdem sollte man nicht mit dem Handy in der Hand laufen, weil es gestohlen werden könnte. Wenn man mit einem Uber fährt, sollte man sich immer die Bewertung, die Anzahl der Fahrten und das Foto des Fahrers anschauen, bevor man in das Auto steigt. Wenn man aufmerksam ist und auf diese Dinge achtet, sollte nichts passieren.

5.4 Freizeit

In meiner Freizeit habe ich an der Uni Tennis gespielt und Capoeira gemacht. Es gibt jedoch auch außerhalb der Universität viele Freizeit- und Sportangebote. Als Leistungssport mache ich die Sportart Footvolley (Futevôlei), die eine brasilianische Sportart ist. In São Paulo gibt es unzählige Arenen mit Beachfeldern, die neben Beachtennis auch Footvolley anbieten. Ich habe in der Nähe meines Wohnortes eine Arena gefunden und ein Probetraining absolviert. Dann habe ich einen Vertrag mit der Arena abgeschlossen und bin zwei Mal pro Woche zum Training gegangen. Außerdem gibt es am Wochenende die Möglichkeit einen kleinen Betrag für das sogenannte „day use“ zu zahlen und kann damit sehr günstig den ganzen Tag Footvolley oder Beachtennis spielen.

Ansonsten gab es in der Wohngemeinschaft von Share Student Living jede Woche unterschiedliche Events. Am Wochenende bin ich jedoch immer zu meinem Freund gefahren und wir haben gemeinsam etwas unternommen. Die Strände von São Paulo sind nicht weit weg und wenn man am Wochenende Zeit hat oder sogar ein verlängertes Wochenende hat, dann lohnt es sich ans Meer zu fahren.

6. Reisen

In Brasilien hat man im Sommer sehr lange Semesterferien, von Mitte Dezember bis April. Bevor ich nach Brasilien gezogen bin, habe ich in Deutschland gearbeitet und Geld gespart, um in den Semesterferien eine größere Reise zu machen. Weihnachten und Silvester habe ich mit meinem Freund und seiner Familie verbracht. Im Januar haben mich meine Eltern besucht und wir sind gemeinsam durch Brasilien gereist. Danach bin ich allein nach Chile in die Atacama Wüste gereist und über die Salzwüste nach Bolivien gefahren. Wenn man jedoch nicht so weit reisen will oder nicht fliegen möchte, kann ich folgende Orte in der Nähe von São Paulo empfehlen: Maresias, Camburi, Guaraú, Pico do Mamangá bei Paraty, Ilha Grande, und Ilha do Mel bei Curitiba. Am besten hat mir der Nordosten (Nordeste) von Brasilien gefallen, wo es sehr schöne Strände gibt.

7. Fazit

Mein Auslandsjahr in Brasilien war eine wundervolle Erfahrung und eine enorme Bereicherung für meinen weiteren persönlichen und beruflichen Lebensweg. Brasilien ist eine zweite Heimat für mich geworden, die ich sehr vermisse und in die ich immer wieder zurückkehren werde.

Durch einen kulturellen Austausch kann man sehr viel über sich selbst und die Welt lernen. Die Einblicke in das Studium und das Leben in Brasilien haben mir gezeigt, wie privilegiert wir in Deutschland sind, aber auch, wie verschlossen und distanziert der Umgang mit den Mitmenschen in Deutschland ist. Trotz den vielen Problemen, die Brasilien hat, sind die Menschen immer sehr herzlich (*carinhoso*) und die Familie hat einen sehr großen Stellenwert im Leben der Brasilianer, was ich sehr schön fand.

Des Weiteren wird man mit einer neuen und fremden Umgebung konfrontiert und lernt, sich darin zurechtzufinden und Herausforderungen zu meistern. Dadurch entwickelt man sich persönlich sehr weiter, bekommt mehr Selbstvertrauen, wird selbstständiger, geht offener auf andere Menschen zu und lernt viel Neues.

Ich würde jedem Studenten empfehlen, die Studienzeit zu nutzen, um ein Auslandssemester oder Auslandsjahr zu machen. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass ich ohne meine Reisen und das Jahr in Brasilien nicht zu dem Menschen geworden wäre, der ich heute bin. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Möglichkeit bekommen habe und werde die Zeit in Brasilien als eine der schönsten Zeiten meines Lebens in Erinnerung behalten.